

LZ 20121.08.2011

Bereit für den Marathon im Sattel

Lüneburger bei Radrennen auf dem Nürburgring und in Frankreich

Über **Lüneburg**. Der deutsche Radsport steht am Sonntag ganz im Zeichen der Cyclclassics. Auch viele Lüneburger Hobbyfahrer werden wie gewohnt in Hamburg an den Start gehen. Doch einige hiesige Radsportler suchen an diesem Wochenende eine noch größere Herausforderung: Ein Trio des VfL Lüneburg nimmt die Langstreckenfahrt Paris-Brest-Paris in Angriff, und vier weitere Radsportler aus dem Landkreis starten beim 24-Stunden-Rennen auf dem Nürburgring.

Paris-Brest-Paris – dahinter verbirgt sich ein wahrer Fahrrad-Marathon. 1200 Kilometer müssen die Sportler zurücklegen, von der französischen Hauptstadt bis in die Bretagne und zurück. Stephan Beyer, Patrick Meid und Thomas Hassebrauck wollen diese Tortur auf sich nehmen.



Patrick Meid, Stephan Beyer, Thomas Hassebrauck (v.l.) im offiziellen Trikot der deutschen Teilnehmer für Paris-Brest-Paris. Foto: nh

Sie gehören zu knapp 400 Deutschen, die einen Startplatz erhalten haben. Insgesamt 6000 Fahrer umfasst das Feld des Traditionsrennens, dessen Geschichte bis ins Jahr 1891 zurückreicht. Die Qualifikation unterliegt strengen Regularien. Die Fahrer mussten im Vorfeld

sogenannte Brevets über 200, 300, 400 und 600 Kilometer absolvieren, um ihre Tauglichkeit nachzuweisen.

Etliche Stunden werden die Fahrer bei der Tour im Sattel sitzen und gegen die zunehmende Erschöpfung kämpfen. Am Sonntag und Montag gehen



Eckhard Kuhlmann, Michael Falk, Heinz-Jürgen Harneit und Christoph Franke (v.l.) starten beim 24-Stunden-Rennen auf dem Nürburgring. Foto: t & w

die drei Lüneburger zu unterschiedlichen Zeiten ins Rennen. „Ich starte am Montag um 5 Uhr und hoffe, am Donnerstag anzukommen und die 1200 Kilometer heil überstanden zu haben“, sagt Beyer.

Einige Stunden weniger, aber immer noch verdammt lange

werden Michael Falk und Eckhard Kuhlmann aus Vögelsen, Christoph Franke aus Rullstorf und Heinz-Jürgen Harneit aus Scharnebeck auf dem Nürburgring in der Eifel ihre Runden drehen.

Die ambitionierten Hobbyfahrer starten als Vierer-Team

beim 24-Stunden-Rennen und sitzen abwechselnd im Sattel. Eine Runde umfasst rund 25 Kilometer mit etwa 500 Höhenmetern bei bis zu 17 Prozent Steigung. 28 Runden in 24 Stunden schaffte der bisher beste Einzelfahrer, 34 Runden das beste Team.